Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seid ihr Kinder eines Vaters, in irdischen Zeiten planlosen Menschen neue Wege weisend, jetzt müßige Zuschauer des nimmer endenden, oft tragischen, Herz zerreißenden Schauspiels! Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis. Der träumende Poet, der mit dieser verstiegenen Kugel anstatt ins Schwarze, ins Blaue traf, wurde verlacht, und kein Mensch weiß, daß er uns damit eine Viertelstunde angeregter Unterhaltung und wohltuender Erinnerung bereifet hat!»

Als die drei jetzt ihren Platz verließen, sprang ein leichtfüßiger Jüngling unter



dem breiten Diwan hervor. Er machte verzückte Augen, denn er hatte schon lange kein solches Kolloquium gehört. Als ehemaliger Student der Staatswissenschaften und der Philosophie war er begeistert und entschlossen, bei diesen Herren noch öfter ein Gratiskolleg zu «schinden».

Walter Wunderlich aber hatte unten bereits den Schießstand verlassen, etwas gedrückt, weil ihm heute alles fehlging. Die Gedanken, die er gern abgeschüttelt hätte, um mit den Fröhlichen kindlich fröhlich zu sein, drängten sich in die Festfreude. Da ging er abseits ... und schrieb sie nieder. Und hatte Ruhe.

Rudolf Nufsbaum













